

Wo sich Lehrbetriebe und Jugendliche treffen

MEILEN Im Berufsinformationszentrum Meilen fand der Lehrstellenmarkt des Forums Berufsbildung statt. Dort konnten sich Jugendliche und mögliche Arbeitgeber aus der Region kennen lernen. Das Angebot wurde rege genutzt.

Mehr als 180 Lehrstellen sind derzeit im Bezirk Meilen gemäss dem kantonalen Lehrstellennachweis (Lena) noch frei – von der Augenoptikerin bis zum Zimmermann. Ein Teil davon wurde am Dienstag im Berufsinformationszentrum (BIZ) Meilen von 12 kleinen und mittelgrossen Arbeitgebern mit 16 Berufen präsentiert. Die Liste reichte von der Gemeinde Herrliberg über den Coiffure-Salon in Erlenbach bis zur Baufirma Briner in Stäfa und dem Elektrotechnikunternehmen Schibli mit Filialen in Küsnacht, Herrliberg und Uetikon.

Schülerinnen und Schüler konnten sich direkt mit Firmenvertretern über Lehrstellen und die entsprechenden Anforderungen informieren sowie ihre Bewerbungsmappen präsentieren. Bei gegenseitigem Interesse win-

ken Schnuppertage in den Betrieben, mit dem Ziel, eine Lehre oder ein Praktikum anzutreten.

Das BIZ Meilen baut mit dieser Veranstaltung eine Brücke zwischen Lehrbetrieben und Jungen auf Arbeitssuche. Dabei hat man vor allem Schulabgänger im Auge, die – aus unterschiedlichen Gründen – noch keine Lehrstelle gefunden haben. Die Betriebe wurden vom BIZ angefragt, die Teilnahme war für alle Beteiligten kostenlos.

Anspruchsvolle Aufgabe

Die Resonanz war durchaus erfreulich: Rund 40 Jugendliche und 20 Begleitpersonen nahmen an der Veranstaltung teil. Die Atmosphäre war lebhaft, es herrschte ein reges Kommen und Gehen. Bruno Ehrenberg, Leiter des BIZ Meilen, zeigte sich denn auch zu-

frieden: Es hätten bereits 20 Schnuppertage resultiert, die Rückmeldungen seien positiv, und der Anlass werde sicher einige Lehrstellen generieren. Laut Ehrenberg wird der Lehrstellenmarkt auch im nächsten Jahr wieder organisiert.

Dabei ist es heute eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe, Lehrbetriebe und passende Interessen-

«Ich sehe jetzt gleich zwei Möglichkeiten für eine Lehrstelle.»

Paul, 16-jährig, aus Männedorf

ten zusammenzuführen. Das gilt speziell für den Bezirk Meilen, in dem der Lehrstellenmarkt gemäss BIZ-Leiter Bruno Ehrenberg ein besonders hartes Pflaster ist. In vielen Gemeinden am rechten Seeufer hätten Berufslehren imagemässig eben keinen hohen

Stellenwert, angesagt bei Eltern und ihrem Nachwuchs seien Studium oder Fachhochschule, allenfalls noch eine KV-Lehre. Dabei stehen Jugendlichen in der Schweiz dank des durchlässigen Bildungssystems auch nach einer Berufslehre alle Türen offen – auch zu einer akademischen Laufbahn.

Unterschiedliche Resonanz

Dass es nicht einfach ist, junge Leute für Berufe in gewerblichen und körperlich anstrengenden Branchen zu finden, zeigten auch die Gespräche mit Firmenvertretern. So fand etwa der Gartenbauer Reto Bont keinen einzigen ernsthaften Anwärter für seine Lehrstelle. Das sei, so Bont, vor drei, vier Jahren in seiner Branche noch anders gewesen. Auch Marco Sutter von der Baufirma Briner sichtigte keinen, der ernsthaft das Zeug zum Maurer hätte.

Sehr zufrieden war Adrian Möri, Leiter Hotellerie beim Hombrechtiker Alters- und Pflege-

heimbetreiber Hom'Care: Er ging mit zehn Interessenten für die Lehrstelle als Koch respektive Köchin nach Hause. Jörg Scherhag von der Firma Schibli konnte sich derweil drei der insgesamt zehn Interessenten an seinem Tisch als ernsthafte Kandidaten für eine Lehre vorstellen.

Das Interesse ist da

Sicher ist: Die Jugendlichen diskutierten angeregt mit den Arbeitgebern und wussten das Angebot des Berufsinformationszentrums zu schätzen. Wie zum Beispiel der 16-jährige Paul aus Männedorf. Es sei praktisch für ihn, hier gleich mit mehreren möglichen Lehrmeistern reden zu können, meinte er nach seiner Bewerbungsrunde. «Ich sehe jetzt zwei Möglichkeiten für eine Lehrstelle, beide im Bereich Elektrotechnik.» Er könne sich beides gut vorstellen, das gegenseitige Interesse sei jedenfalls da, bilanzierte er nach seinen Gesprächen.

René Pfister

Anlässe

HOMBRECHTIKON

Ein Buch lesen und darüber sprechen

Am Montag, 13. Juni, um 20 Uhr findet der fünftmal jährlich stattfindende, offene und kostenfreie Lesekreis statt, den der Gemeinnützige Frauenverein Hombrechtikon zusammen mit der Gemeindebibliothek Hombrechtikon organisiert. Die Interessierten lesen für sich im Vorfeld das Buch «In Küstennähe» von Joachim Schmidt, welches dann an dem Abend in der Teilnehmerrunde diskutiert und besprochen wird. In der Bibliothek ist das Buch zur Ausleihe erhältlich. e

Lesekreis. Montag, 13. Juni, 20 Uhr, Bibliothek Hombrechtikon. Anmeldung nicht erforderlich. Informationen: 055 244 29 72 oder kurse@gfhome.ch.

ETWAS GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion der «Zürichsee-Zeitung» an: Telefon 044 928 55 55. zsz

Verunglückter Zug kann repariert werden

SIHLBRUGG Zwei Monate nach dem Zugunglück im Bahnhof Sihlbrugg werden die Folgen offenbar. Eine Frau kämpft noch immer mit den erlittenen Verletzungen. Die betroffenen Bahnwagen befinden sich noch für mehrere Monate in Reparatur.

600 Pager gingen in der Nacht auf den 21. Februar los. Ein überkantonales Grossaufgebot an Rettungskräften rückte aus und traf im Bahnhof Sihlbrugg auf 54 verstörte Zugpassagiere und zwei Lokomotivführer. Ein Nostalgiezug war bei der Heimkehr nach Zürich in falsch abgestellte Schotterwagen geprallt.

16 Zuginsassen wurden verletzt, drei davon mittelschwer. Wie Walter Huber von der Zürcher Museumsbahn weiss, sind alle Passagiere wieder auf den Beinen, mit Ausnahme einer Frau, die schwere Knochenbrüche erlitten hat. «Wir hoffen, dass sie bald gesund wird», sagt Huber.

Wie es zum Unfall kam, klärt zurzeit die Sicherheitsuntersuchungsstelle des Bundes (Sust).

Der Schlussbericht werde in einem Jahr fertig sein, sagt Christoph Kupper, Bereichsleiter Bahnen und Schiffe der Sust. Wie die Sust kurz nach dem Unfall mitteilte, haben die Lokführer des Nostalgiezugs korrekt gehandelt; sie waren auf einer gültigen Fahrstrasse unterwegs und hatten grünes Licht. Der Nostalgiezug fuhr nach dem Wassertanken im Bahnhof Sihlbrugg zurück auf das Normalgleis, wobei er in zwei Schotterwagen prallte. Eine private Baufirma habe diese dort abgestellt, nachdem am Freitagmorgen die Bautätigkeit am Albistunnel zu Ende gegangen sei, sagt Kupper.

Schwer beschädigt

Die Kollision hat am Nostalgiezug grosse Schäden hinterlassen. «Der Fahrzeugkasten ist im hinteren Teil völlig eingedrückt, und der Führerstand ist ebenfalls schwer beschädigt», sagt Peter Fehr vom Verein Dampfgruppe Zürich, die den Dampftriebwagen von SBB Historic betreibt. Der Verein holt zurzeit Offerten für die Reparatur ein. «Wir haben

auch Offerten aus Deutschland erhalten, werden uns jedoch für ein Schweizer Unternehmen entscheiden, da unsere Fachleute bei der Reparatur dabei sein müssen», sagt Fehr. Er schätzt, dass



Der Dampftriebwagen des Vereins Dampfgruppe Zürich wurde beim Bahnunglück Ende Februar in Sihlbrugg massiv beschädigt. Ihn zu reparieren, wird voraussichtlich noch ein Jahr dauern. Archiv Patrick Gutenberg

sich der Schaden auf etwa 500 000 Franken belaufen wird, und hofft, dass die Versicherung die Kosten übernimmt. Fehr rechnet damit, dass der Dampftriebwagen bis Mitte 2017 wieder betriebsfähig

sein wird. Im Gegensatz zum Dampftriebwagen befindet sich der beschädigte Personenwagen C22 der Zürcher Museumsbahn bereits in der Werkstätte der SOB in Samstagern. «Mit diesen Spezialisten arbeiten wir seit 20 Jahren zusammen, sie sind mit Herzblut bei der Sache», begründet Huber von der Zürcher Museumsbahn die Wahl der Werkstätte.

Ersatzwagen organisiert

Um den Schaden beurteilen zu können, haben die Monteure den Wagen von allem Blech befreit und dabei festgestellt, dass die hölzernen Längsträger durchgebrochen sind und Bänke aus dem Boden gerissen wurden. Huber rechnet mit 70 000 bis 120 000 Franken Reparaturkosten. Der Wagen wird voraussichtlich für mehrere Monate ausfallen. Für die bereits geplanten Fahrten habe man einen Wagen vom Dampfverein Zürcher Oberland eingemietet, sagt Huber. Für die bevorstehenden Fahrten werde sich die Zürcher Museumsbahn mit diesem Wagen behelfen.

Rahel Urech

ANZEIGE

Shorley – für natürlich frische Energie
Der erfrischende Durstlöcher aus 60% Schweizer Apfelsaft und 40% Passuggen Mineralwasser.
Mosterei MÖHL AG, 9320 Arbon
MÖHL Apfelsäfte

ANZEIGE



MIT ERDGAS/ BIOGAS HEIZEN SIE UMWELTFREUNDLICH

Setzen Sie auf eine zukunftsweisende Energielösung für Wärme, die Sie komfortabel geniessen können



Steigen Sie jetzt um – auf Erdgas/Biogas

Telefon 0800 317 317

energie360.ch/erdgas

energie360°